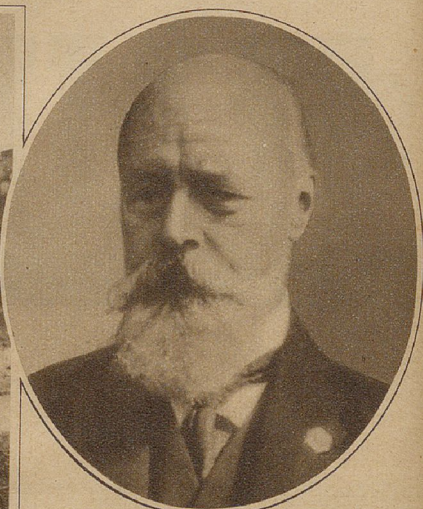


# Die **ILLUSTRIERTE** Beilage



Deutscher Geistesart Kunder soll er sein!

Das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“ kreuzt vor seinen großen Auslandsfahrten auf einem Süddeutschlandflug über der Burg Hohenzollern  
*Photo Severin Schöy, Bisingen, Hohenzollern*



Der österreichische Bundespräsident  
Dr. Hainisch  
wird im November des Jahres von seinem Amt  
zurücktreten. *Phot. Scherl*

**Von den Reichswehr-Manövern in Schlesien**

Generalfeldmarschall von Hindenburg im Gespräch mit Generaloberst von Seeckt als Gast im Manövergelände. Links in Zivil Reichswehrminister Groener, ganz rechts der Chef der Stabsleitung General Seyde. *Presse-Photo*

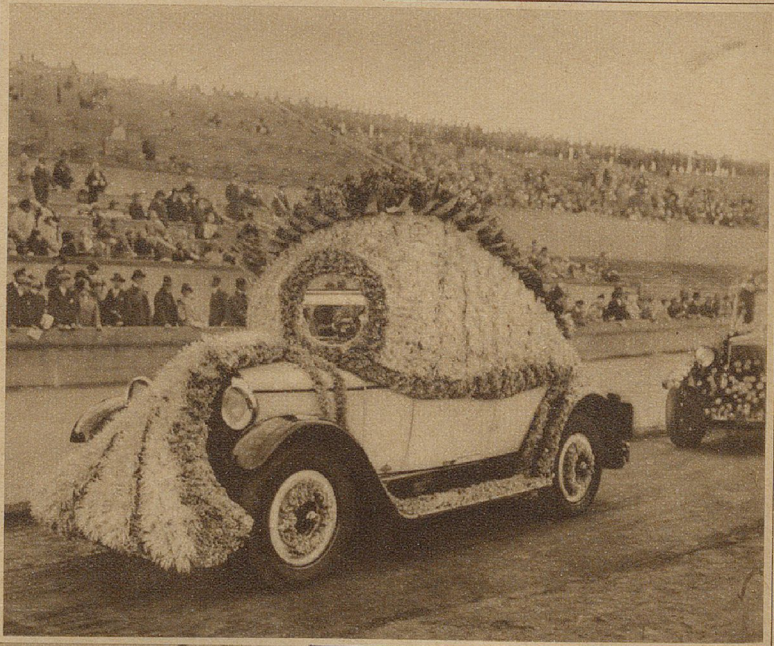
# Juttas Jubeltag

Skizze von Irmgard Mahlke

„Ich danke Ihnen, Fräulein Brintmann, daß Sie mit diese fünf Jahre so treu zur Seite standen“, sagte Herr Hansen zu seiner Sekretärin, indem er ihr die Hand reichte.

„Aber das ist doch nicht der Rede wert. Ich freue mich, daß Sie mit mir zufrieden sind. Sie wissen, ich arbeite gern bei Ihnen, und“ — sie sagte es mehr für sich — „es ist ein schönes Gefühl, seine Pflicht getan zu haben.“

Manfred Hansen sah seine Angestellte erstaunt an. Gab es noch Mädchen heutzutage, die ein Pflichtbewußtsein hatten? Arbeiteten nicht die meisten, um sich für das verdiente Geld schön anzuziehen und amüsieren zu können?



**Blumentorso beim Autoturnier im Berliner Grunewald-Stadion**

Ein Wagen aus Chrysanthemen *Phot. Scherl*

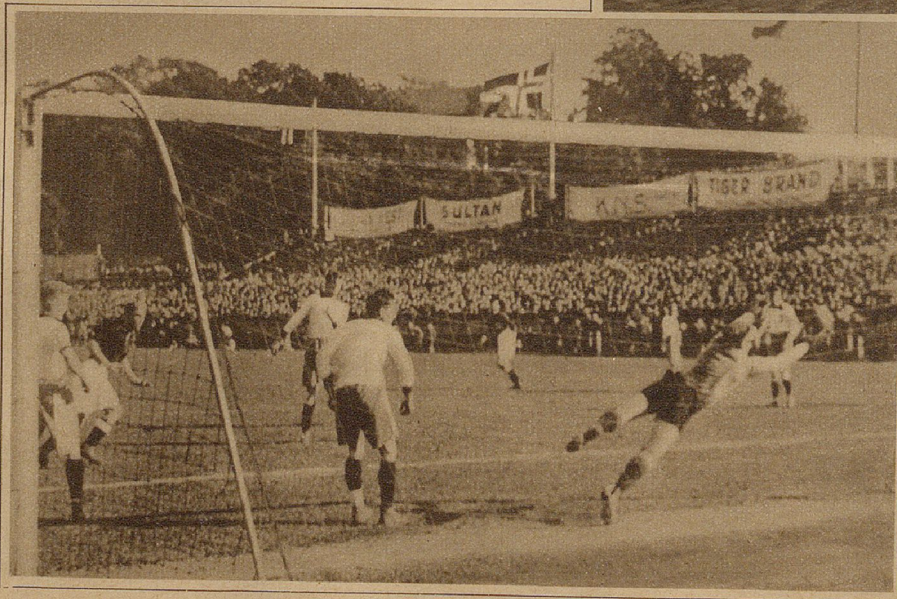
„Daß Sie gern bei mir arbeiten, freut mich sehr, und ich hoffe, daß wir noch recht lange weiterhin so kameradschaftlich zusammenwirken werden. Das heißt, wenn sie nicht plötzlich auf und davon gehen“, meinte Hansen.

Jutta sah ihn verwundert an.

„Na, ja, von wegen Heiraten.“

Nun mußte die Sekretärin lachen, und ihr Chef stellte zum ersten Male seit diesen fünf Jahren fest, daß sie doch eigentlich schön war. Große blaue Augen hatte sie, und gesunde weiße Zähne leuchteten, wenn sie lachte.

„Mit dem Heiraten geht es nicht so schnell“, sagte Jutta in seine Betrachtungen hinein. „Was sollte Herr Hansen senior sagen, wenn ich fortginge? Niemand schreibt seine Privatpost dann so, wie er es haben will. Ich will mich nicht loben.“ — schel-



**Deutschlands Fußballsieg in Oslo gegen Norwegen 2 : 0**

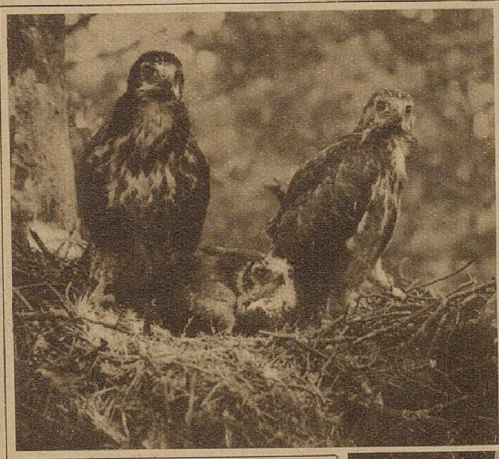
In Gegenwart des Königs siegte kürzlich die deutsche Nationalmannschaft in Oslo 2 : 0. — Das erste Tor für Deutschland *Phot. Schürner*

## Dem Mäusebussard, dem Freunde des Landmannes

Mit vollem Recht breitet sich der Naturschutzgedanke weiter und weiter aus, denn die schnelle Abnahme verschiedener Arten aus der Tier- und Pflanzenwelt, besonders solcher aus der Vogelwelt, ist so auffallend, daß Abhilfe dringend notwendig ist. Wie arm an Arten ist doch heute schon die Tierwelt auch unserer Heimat! Wanderfalk, Schreiadler, Schwarzstorch und Kolkrabe, diese herrlichen Gestalten unserer heimischen Fauna, sind heute bei uns nahezu ausgestorben; jedenfalls kommt für sie die

Naturschutzbewegung zu spät. Um so mehr ist es darum unsere Aufgabe, zu schützen und unseren Nachkommen zu erhalten, was uns heute noch geblieben ist. Freilich treten immer wieder Gewinnjucht und Materialismus unserer Zeit dem Naturschutz hindernd in den Weg; das gilt besonders für den Schutz unserer heimischen Raubvögel, deren Nutzen oder Schaden für den Menschen man allzu leicht als maßgebend für ihre Erhaltung oder Vernichtung ansieht.

Der Mäusebussard, beispielsweise, ist lange Zeit in dieser Hinsicht Kampfobjekt gewesen. Für den Landwirt ist dieser Vogel zweifellos überaus nützlich. In den vielen Bussardhorsten, die ich im Laufe der Zeit zu beobachten Gelegenheit hatte, fand ich fast regelmäßig auch Ratten und Kreuzottern. In mäusereichen Jahren nimmt der Bussard nahe-



### Junge Mäusebussarde im Horst

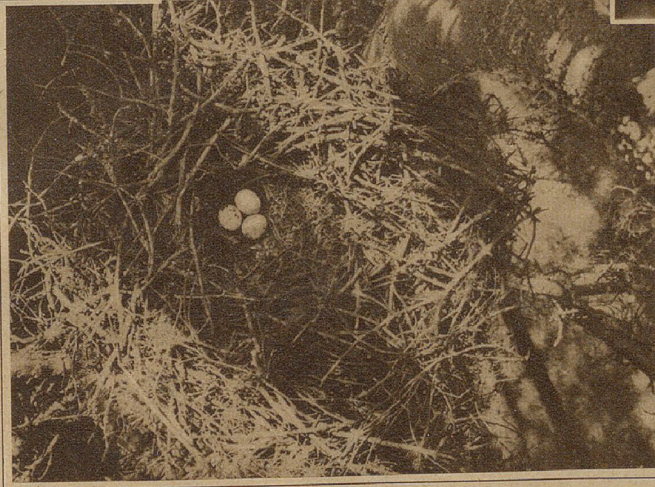
mich sah sie ihn von der Seite an — „aber in fünf Jahren arbeitet man sich ein. Und Ihr Herr Vater ist doch auch zufrieden mit mir.“

„Ja, richtig, mein Vater läßt Sie grüßen und gratuliert Ihnen. Leider kann er heute nicht hinaus, das Wetter ist recht unfreundlich.“

Ganzen war ans Fenster getreten und sah hinunter auf die Straße.

„Übrigens sollen Sie sich etwas wünschen, läßt der alte

*Fortsetzung auf Seite 7*



### Bussardästling

zu ausschließlich Mäuse als Nahrung. Tritt aber einmal Nahrungsmangel ein, sei es im Winter oder in der Zeit, wenn für die junge Brut zu sorgen ist, so vergreift er sich auch an stärkeren Tieren. Junghafen, flügge Drosseln, ja, selbst Eichhörnchen und junge Kiebitze fand ich im vergangenen Frühjahr in Horsten des Mäusebussards. Glücklicherweise sind aber derartige Übergriffe selten, so daß der allseitige Schutz dieses prächtigen Raubvogels, insbesondere auch vom ethischen und ästhetischen Standpunkt aus, unbedingt zu begrüßen ist.

Werner Ruppel, Winsen (Luhe).

### Das Gelege

### Unten: Erdbeben auf der Insel Wight

60 Meter Gesteinsmassen stürzten kürzlich zwischen Ventnor und Madagang ins Meer und richteten bedeutenden Schaden an  
*Phot. Schlochau*



### Für Briefmarkensammler

Zwei neue Luftpostmarken der Reichspost für die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ *Phot. Woller*



# Das Flugzeug

In wenigen Tagen wird in der Reichshauptstadt die nationale Luftfahrt-Ausstellung eröffnet werden, die die gesamte Flugwesen mit allen seinen Mitteln und Zwecken in dem in Frankfurt a. M. eine Luftfahrt-Ausstellung stattgefunden hat. Und in dieser Zeit hat das Flugzeug im Leben der eine Entwicklung durchgemacht, bis es heute eines der bedeutendsten Verkehrsmittel neben der Eisenbahn und dem Kraftwagen weite Reisewege geworden ist. Das beweisen einige Zahlen



Abfertigung der Reisenden auf dem Flugbahnhof

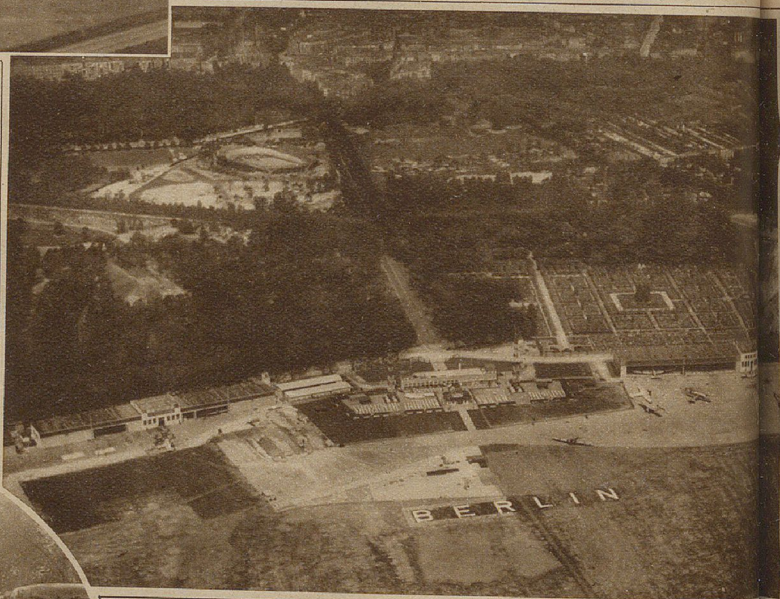
Hansa Luftbild G. m. b. H.

dem Betrieb der Deutschen Luft Hansa: Während der Wintermonate 1927/28 wurde ein internationales Streckennetz von 12 000 Kilometer Länge durch die Flugzeuge der Deutschen Luft Hansa befliegen. Auf etwa 100 in- und ausländischen Fluglinien wurden im Sommer 1928 täglich 60 000 Kilometer geflogen und im ersten Halbjahr 1928 im ganzen über 4 1/2 Millionen Kilometer. Dabei wurden befördert 46 231 Personen, über 350 Tonnen Gepäck, nahezu 500 Tonnen Frachtgüter und fast 200 Tonnen Postfächer und Zeitungen. Ungeheure Zahlen, die von Jahr zu Jahr zunehmen.

Aus diesen Zahlen kann man aber auch herauslesen, daß das Flugzeug sein eigentliches Anwendungsgebiet im kontinentalen Verkehr hat, der keine Landesgrenzen hat, aber Meeresgrenzen haben kann. Das Land setzt ihm keine Schwierigkeiten mehr entgegen. Nebel, Gewitter und sonstige atmosphärische Störungen hindern sein einwandfreies Funktionieren nicht und bedeuten für Personen

**Im Kreis:**  
Die Fahrgäste werden mit Autos von und zum Flugplatz gebracht

Hansa Luftbild G. m. b. H.

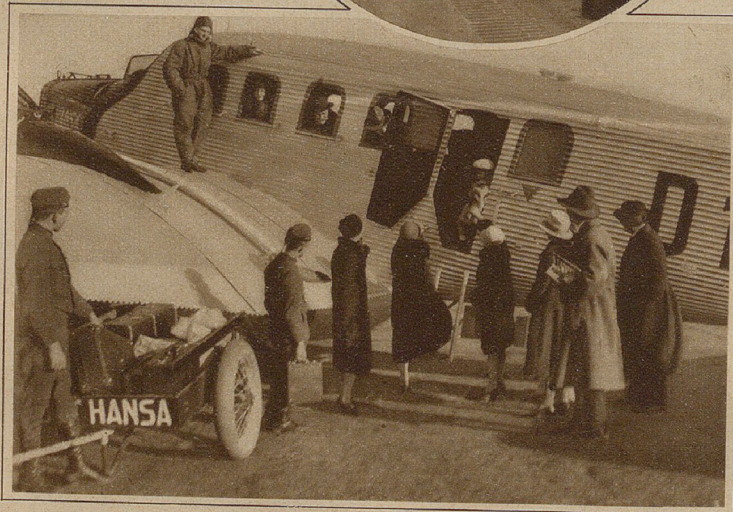


Der Flughafen Tempelhof bei Berlin aus der Vogelschau

Hansa Luftbild G. m. b. H.

und Material kaum noch Gefahr. Aber der Transozeanflug ist vorläufig erst Sportsache gewesen, stark hervorgehoben durch den persönlichen Mut und Unternehmungsgestirb der Flieger. Erst das große Mehrmotorenflugzeug mit traglicheren Schwimmern wird das Transozeanflugzeug sein, mit dem ein regelmäßiger Luftverkehr über den Ozean durchgeführt werden kann. Inzwischen bietet das Starrluftschiff aber schon diese Möglichkeit. Soeben erst hat der „Graf Zeppelin“, das Luftschiff L Z 127, unter Führung von Dr. Eckener, durch seine Fahrten über ganz Deutschland bewiesen, welcher Leistung dieses Luftfahrzeug als Verkehrsmittel fähig sein kann und wird. Aber für den Weitstreckenflug, der für ein Luftschiff allein lohnend ist, bedarf es der Flugzeuge als Zubringer. Und so ergänzen sich diese beiden Luftverkehrsmittel gegenseitig, wie Eisenbahn und Kraftwagen im Fernverkehr, Post- und Frachtverkehr und Eisenbahn und Schifffahrt im Binnenschiffs- und Überseeverkehr.

Für jeden einzelnen Bewohner eines Kulturlandes ist durch die durchführenden Organisationen heute die Möglichkeit des Flugverkehrs



Bitte Platz nehmen! Hansa Luftbild G. m. b. H.



Das Flugzeug des kleinen Mannes!

Es hat einen 20-PS-Motor und ist im Gebrauch nicht teurer als ein mittleres Auto

# Luftverkehrsmittel

... die Benutzung des Luftweges gegeben, und zwar zur Beförderung von Personen, Post und Fracht. Die Vorteile sind klar: Schnellste Beförderung von einem Hauptverkehrspunkt zum andern, dadurch Zeit- und Geldersparnis. Dabei ist das Fliegen heute nicht viel teurer als eine Eisenbahnfahrt in der zweiten Klasse. Im Bequemheitsmaßel vermifft der Luftreisende nichts. Der Sessel, auf dem er am



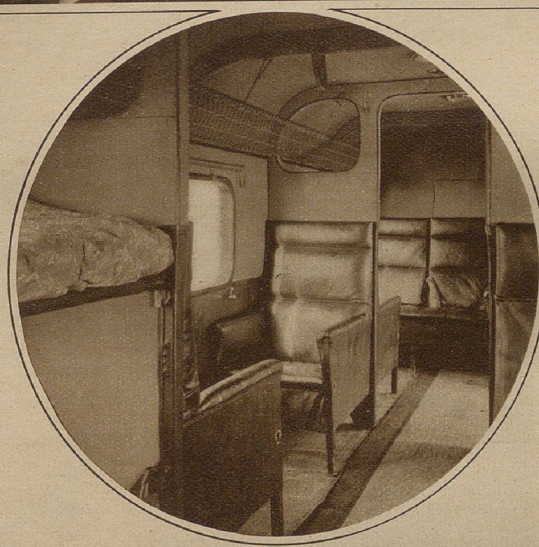
Man isst . . . .  
Hansa Luftbild G. m. b. H.



Das kleine Wasserflugzeug mit einem 40-PS-Motor

Außerordentlich bequem beginnt schon die Anfahrt. Vom Luftreisenden wird nicht verlangt, daß er den Weg vom Zentrum der Stadt zum Flughafen, der naturgemäß weiter von der Stadt entfernt liegt als der Bahnhof, allein auf eigene Kosten zurücklegt. Hierfür sorgt der Zubringerdienst mit Kraftwagen. Dann im Flughafen folgt die Abfertigung des Gepäcks, das Berwiegen der Fluggäste selbst. Die Zollangelegenheiten werden erledigt, und dann kann sich der Fluggast

Lage sitzt, kann bei Nachtflügen zu einem Ruhebett umgewandelt werden. Vom Luftreisenden wird nicht verlangt, daß er den Weg vom Zentrum der Stadt zum Flughafen, der naturgemäß weiter von der Stadt entfernt liegt als der Bahnhof, allein auf eigene Kosten zurücklegt. Hierfür sorgt der Zubringerdienst mit Kraftwagen. Dann im Flughafen folgt die Abfertigung des Gepäcks, das Berwiegen der Fluggäste selbst. Die Zollangelegenheiten werden erledigt, und dann kann sich der Fluggast ruhig der sicheren Führung der Piloten anvertrauen, deren Ausbildung und Zulassung zum Personenflugdienst ein Höchstmaß an Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit voraussetzt.



. . . und ruht im Flugzeug so gut wie zu Hause Hansa Luftbild G. m. b. H.

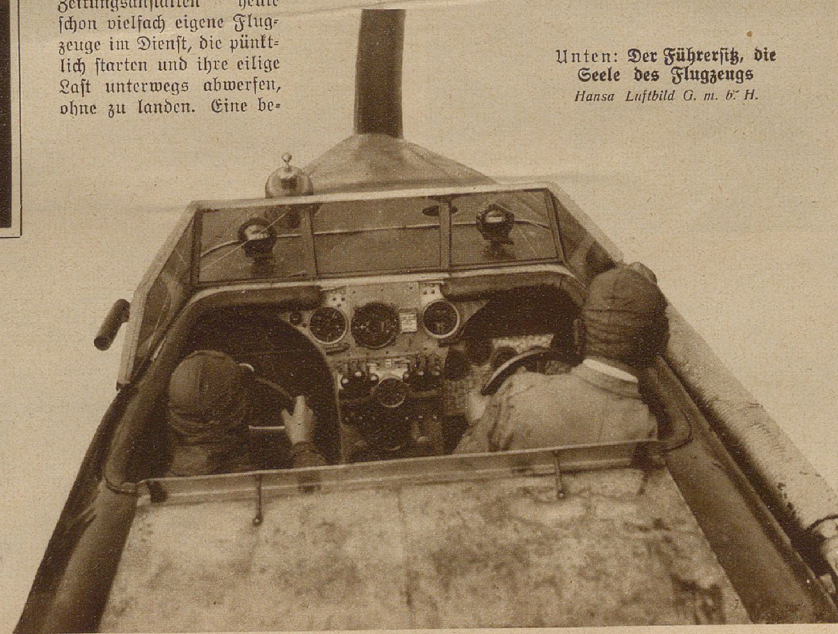
Im Frachtverkehr dient das Flugzeug hauptsächlich zur Beförderung hochwertiger Güter, Tiere, Blumen usw., die eine lange Bahnfahrt nicht ohne Schaden überstehen würden. Für die Versendung von Zeitungen haben große Zeitungsanstalten heute schon vielfach eigene Flugzeuge im Dienst, die pünktlich starten und ihre eilige Last unterwegs abwerfen, ohne zu landen. Eine be-



Der nachts leuchtende Windrichtungsanzeiger auf dem Flughafen Tempelhof Hansa Luftbild G. m. b. H.

... andere Einrichtung ermöglicht es noch, im Luftgüterverkehr gebrochene Transporte, d. h. Sendungen mit zweifacher Umladung, vornehmen zu können, so daß die eilige Sendungen z. B. nachmittags an einer Bahnstation nach dem Flughafen aufgegeben, dann nachts mit dem Flugzeug befördert und am nächsten Morgen bereits dem Empfänger zugestellt werden. Nicht am wenigsten wichtig ist dann noch der Luftpostverkehr, der die gleichen Vorzüge der Schnelligkeit hat, besonders im Auslandsverkehr. Hier kann jeder einzelne die Vorteile des Luftverkehrs am ehesten spüren, während der Personenverkehr durch die Luft für die meisten doch nur in Sonderfällen und der Frachtluftverkehr nur für Unternehmungen besonderer Natur in Frage kommt.

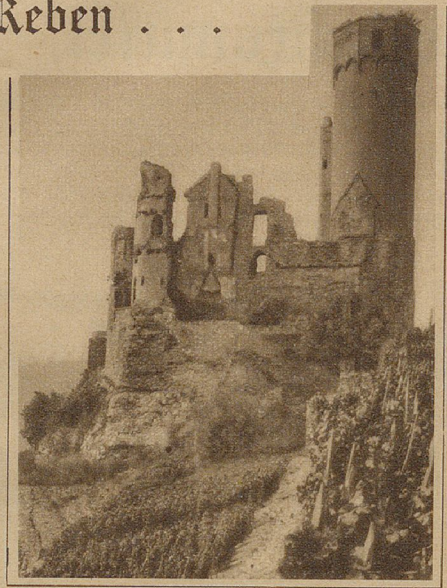
Unten: Der Führersitz, die Seele des Flugzeugs  
Hansa Luftbild G. m. b. H.



# Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsere Reben . . .



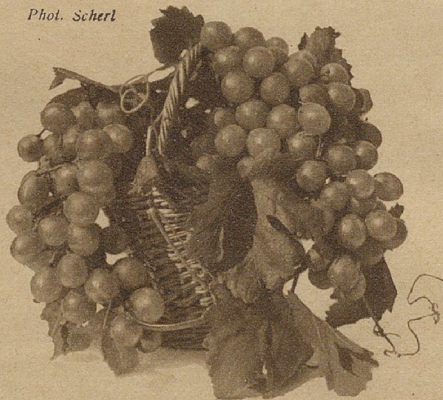
Rudesheim Phot. Scherl



Rebenumrant — fagenumwoben . . . Phot. Scherl

Gar mannigfaltig sind die Edelgewächse, die uns der Rheingau schenkt: Wahrlich, man muß unter den deutschen Weinen die Palme dem reichen, der mit seiner Glut und Fülle an den Abhängen der Rheinberge wächst. — An den Toren des gesegneten Rheingaus liegt das liebliche Rudesheim, dessen Weinbau urkundlich schon im Jahre 864 erwähnt wird.

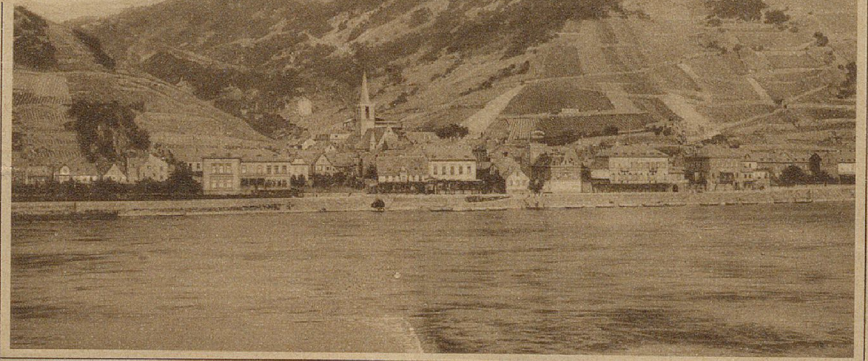
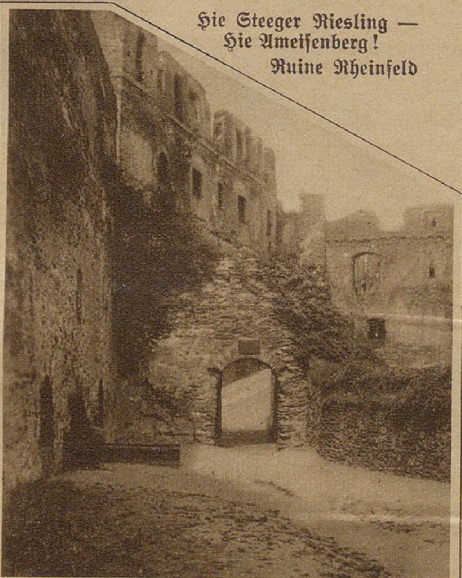
Welch' Trunk nun behagte an fagenumwobener Stätte, am Königsstuhl zu Rheinfels dem hohen Gaste, dem Kaiser Wenzeslaus, so ganz



besonders? Es war der rote Pfannschäufchen, den uns das reizvoll am Rheine entlang sich erstreckende Pfannschäufchen bietet. Unmöglich, sie alle mit Namen zu nennen, die uns so manche Feststunde erhöhten. Der Achtundzwanziger ist geraten! Des freut sich der Freund eines guten Tropfens, der mit Max v. Schenkendorf singen mag:

„Wir huld'gen unserm Herrn, wir trinken  
seinen Wein;  
Die Freiheit sei der Stern, die Lösung sei  
der Rhein!“ W

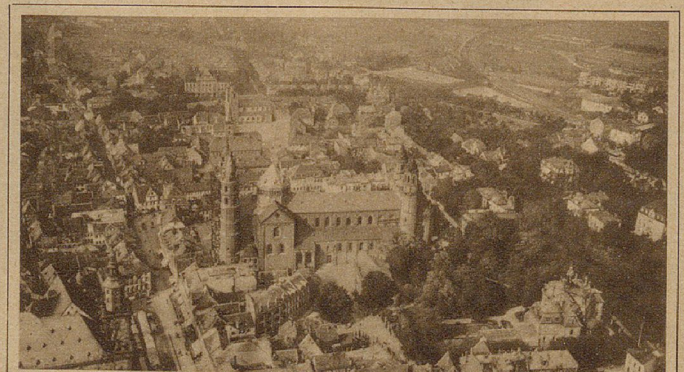
Sie Steeger Riesling —  
Sie Amelisenberg!  
Ruine Rheinfels



Pfaffenschauzen Phot. Scherl



St. Goar Phot. Scherl



Worms Phot. Scherl

Herr Ihnen sagen, etwas, was Sie nicht alle Tage haben."

Jutta war ganz verlegen geworden.

"Also, was wünschen Sie? Soll ich Ihnen Theaterkarten besorgen lassen? Oder Karten für die Oper?"

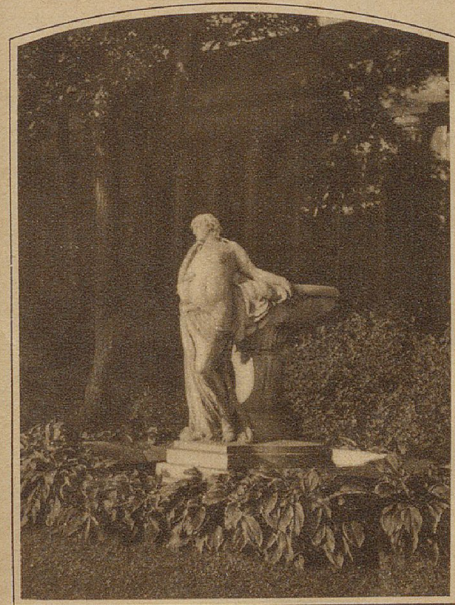
"Ich weiß, Ihr Herr Vater wäre ärgerlich, wenn ich abschlagen würde; — ich bin so frei — ich hätte gern eine Opernkarte."

"Von mir dürfen Sie sich zum heutigen Tage übrigens auch etwas wünschen", lenkte Hansen ein, als er merkte, daß er



### 300 Jahre Salzburger Dom

In Gegenwart der hohen Geistlichkeit und des Bundeskanzlers Dr. Seipel fand in Salzburg die 300-Jahrfeier des berühmten alten Domes statt. Eine große Prozession, in der die Reliquien mitgeführt wurden, führte durch die Straßen der alten Stadt. — Die Spitze der Prozession beim Verlassen des Domes; die Reliquie wird, von der Geistlichkeit und Kindern eskortiert, aus dem Dome gebracht. *Phot. Scherl*



Des Parkes Hüterin *Phot. Staffer*

bei ihr eine wunder Stelle berührt hatte.

"Aber Herr Hansen, es ist doch wirklich nichts Besonderes, wenn eine Angestellte fünf Jahre bei einer Firma tätig ist."

"Jedenfalls bekommen Sie von heute ab fünfzig Mark Zulage; Die haben Sie sich verdient."

Nun war Jutta wirklich überrascht.

"Darüber freue ich mich ganz besonders, und ich danke Ihnen sehr; denn jetzt kann ich monatlich fünfzig Mark mehr auf meinen Flügel abzahlen. Ich habe nämlich mein Klavier verkauft und mir auf Ratenzahlung einen Flügel genommen. Ich muß nachher gleich mal ausrechnen, wann er mir nun ganz gehört!"

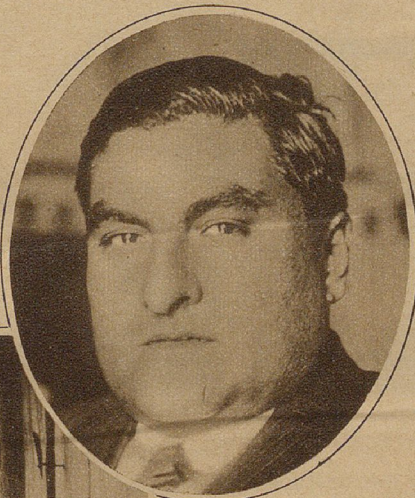
Sprudelnd vor Freude hatte die Sekretärin das gesagt, und

zum zweiten Male stellte Manfred Hansen fest, daß Fräulein Brintmann doch eigentlich sehr schön sei.

"Ach Gott, ich habe ja ganz vergessen, daß ich heute Abend Gäste habe", jammerte Jutta.

"Wenn Sie Besuch haben, können Sie natürlich nicht in die Oper gehen; beides können Sie ja nicht zugleich."

"Es sind die Kollegen und Kolleginnen", entschuldigte sie sich, "sie haben mir Blumen gebracht und ein Grammophon geschenkt, weil ich immer allein sei."



### Der neue Präsident von Mexiko

Der mexikanische Kongress hat einstimmig den bisherigen Innenminister Flores Gil zum provisorischen Präsidenten von Mexiko gewählt.

"Können Sie mich denn nicht auch einladen heute Abend? Es würde mir Freude machen, einmal bei Ihnen Gast zu sein."

Die arme Jutta wußte gar nicht, was sie sagen sollte. Der Chef wollte zu ihr zu Besuch kommen? Ihre Gedanken schlugen vor Erstaunen Purzelbäume.

"Herr Hansen," sagte sie beschämt, "den Frixe, den Hausdiener, habe ich auch eingeladen, und der spricht doch kein Wort richtig Deutsch."

"Das ist ja großartig", meinte Manfred. "Der Frixe und ich, passen Sie mal auf, wir trinken heute noch Brüderchaft. Der war

ja als Junge mal in Amerika und ich auch, na, da werden wir uns gegenseitig etwas vorschwindeln. Also ich gestatte mir, heute Abend um acht Uhr bei Ihnen zu sein, und nun an die Arbeit. Bei fünfzig Mark Zulage darf man nicht faulenzen", neckte er.

Die private Unterhaltung war beendet, jetzt hieß es wieder, für die Firma Wilhelm Hansen u. Sohn tätig zu sein. — — —



### Die Theaterbrandkatastrophe in Madrid

Kürzlich brannte in der spanischen Hauptstadt ein Theater während der Vorstellung nieder. 110 Personen wurden getötet und etwa 400 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Um sieben Uhr abends wurde bei Jutta Brinkmann Sturm geläutet. In dem Radau vor der Tür merkte sie schon, daß es Fritz, der Hausdiener, Herr Engelhardt, der Expedient, Fräulein Brunstein, die Stenotypistin, und Erich, der Laufjunge, waren. Sie öffnete und ließ die lebhafteste Gesellschaft ein.

„Guten Abend, seien Sie alle willkommen. Und nun eine Überraschung: Ich bekomme noch Besuch, und zwar einen Herrn. Um acht Uhr ist er hier. Raten Sie mal, wer das ist?“

Spitzbübisch sah Jutta alle an.

„Det brauch' ich ja nich erst zu raten, det wees ich schon seit heute vormittag. Wer kann't denn anders sind als der Chef. Der hat heute zu mir gesagt, Friße, hat er gesagt, det Se heute bei Frollein Brinkmann nicht so velle trinken; Se wissen doch, bei Damen muß man sich anständig benehmen. Na, hab' ich denn gesagt, Se können det doch denn jar nicht wissen, wenn ich'n kleenen übern Durst trinke. Ja, hatte er da gesagt, denken Se

denn, ich bin nicht bei Frollein Brinkmann injeladen? Ich sehöre doch ooch zum Personal. Na, wissen Se, Frollein Jutta, allen's kann ich vatragen, aber wenn da so'n Affpassier sith und womöglich noch die Schnäpse zählt, nee, det kann ma jar nich jefallen.“

Als die anderen nun hörten, daß ihr Chef auch kommen wollte, war ihnen ein wenig beklommen zumute.

„Ach,“ sagte die Gastgeberin, „das ist doch nicht so ängstlich. Sie bleiben alle so, wie Sie sind; Herr Hansen kommt doch nicht als Chef. Er möchte einmal ungezwungen mit seinem Personal zusammen sein. Ich finde das sehr nett von ihm. So, und nun entschuldigen Sie mich ein kleines Weilchen; ich möchte den Tisch decken. Erich zieht vielleicht das Grammophon auf, mit Musik geht's besser.“

Surtig schwirrte sie durch die von ihren verstorbenen Eltern übernommene Wohnung.

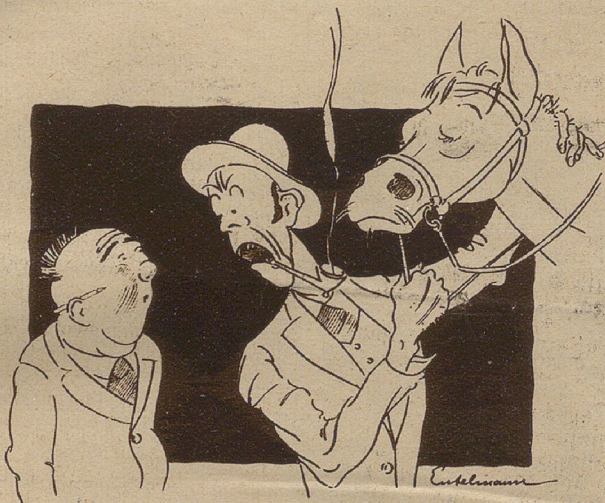
Erich ließ den Kasten spielen.



„Wissen Sie schon, daß Lehmanns . . .?“ Phot. Münchenberger

Fortsetzung folgt

## HUMOR- UND RÄTSELECKE



„Warum haben Sie mir denn nicht gesagt, daß das Pferd lahm ist, als ich es bei Ihnen gekauft habe?“

„Ach, der Mann, von dem ich es gekauft habe, hat es mir auch nicht gesagt, und da dachte ich, es soll ein Geheimnis bleiben!“

Kunde (im Barbierladen): „Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, daß ich ein Mann von wenig Worten bin.“

Friseur: „Ich verstehe, mein Herr. Ich bin auch verheiratet.“

„Nur eine Operation kann Ihnen das Leben retten“, sagte der Professor.

„Aund was wird sie kosten?“ fragte der Patient.

„Ungefähr tausend Mark.“

„Ich habe aber keine tausend Mark.“

„Dann müssen wir uns eben mit Pillen behelfen!“

Herr Neureich: „Kommen Sie doch morgen zum Abendbrot zu uns!“

„Es tut mir leid, ich gehe morgen zu Hamlet!“

„Das macht nichts, bringen Sie ihn doch mit!“

### Kreuzwörterrätsel

1			2	3	4	5			6	7	8
		9							10		
	11		12					13			
14		15						16			
		17		18							
19									20		21
22						23			24		
25						26					
27						28					

Bedeutung der einzelnen Wörter: a) von links nach rechts: 1 deutscher Dramatiker und Romanschriftsteller, 6 Vorgebirge, 9 Tagesbeginn, 10 Hafenstadt am Adriatischen Meer, 12 Scham, 13 Gattung, 14 Glücksspiel, 16 Mostbereitungsgefäß, 17 Glückwunsch, 19 Schiffseigentümer, 20 brasilianische Stadt, 22 Angehöriger eines asiatischen Volkes, 23 Wechselübertragung, 25 besondere Eigenart, 26 norddeutscher Schriftsteller, 27 Handlung, 28 Obstmus;

b) von oben nach unten: 1 langer Stock, 2 Arbeitseinheit, 3 Laubb Baum, 4 Zweikampf, 5 Nebenfluß der Ems, 6 Figur der griechischen Sage, 7 Gift, 8 Hafendamm, 10 kleine Sundainsel, 11 Schlachort in Oberitalien, 13 Ueberdampfungsgefäß, 15 Glaubwürdigkeit, 16 chemischer Grundstoff, 18 alte Standesbezeichnung, 19 Teil des Pferdehalses, 21 Nebenfluß der Elbe, 23 Wurfgeschöß, 24 Brennstoff.

### Auflösungen der Rätsel aus Nr. 40

Rösselsprung: Gib mir deine Kraft. Laß die Leidenschaft Alles andere in mir töten. Selbst die Schlacke, die Grausige, zerschleuß Durch dein tieles ganz für mich Erröten. Gib mir deine Kraft Laß die Leidenschaft Jenes letzte große Leid mir schaffen. Daß ich fühle: ich Würde ohne dich Nie des Gottes Raum vor mir erraffen. Chr. Morgenstern — Geographisches Silbenrätsel: Was muß geschehn, mag's gleich geschehn: 1. Walhalla, 2. Arnsberg, 3. Stolzenfels, 4. Marienburg, 5. Unkel, 6. Schneekoppe, 7. Sinai, 8. Garmisch, 9. Elbing, 10. Swinemünde, 11. Chios, 12. Eisenach, 13. Halle, 14. Nazareth, 15. Meiningen.